

Ein indischer Shawl, REICH GESTICKT

Die Gräfin de Montaris war in ihrem großen Lehnstuhl tot aufgefunden worden. Der Kastellan hatte als erster die traurige Tatsache festgestellt. Er rief die gesamte Dienerschaft herbei. So betroffen auch allesamt waren, so sehr hatten sie sich schon seit geraumer Zeit wohl gesagt, daß die hochbetagte greise Dame in absehbarer Spanne die große Reise in eine bessere Welt antreten mußte.

Die Tote saß friedlich in ihrem großen Lehnstuhl. Vor ihr auf dem kleinen Ziertischchen stand das Teeservice, wie sie es seit vielen Jahren stets gewohnt war. Ein feines chinesisches Porzellankännchen genau für zwei der dazu passenden Teetassen berechnet, dann ein Sahnekännchen aus grünem Jade, ein Teller für das Gebäck.

Der Kastellan hieß die Dienerschaft das Totenzimmer verlassen und breitete ein großes Tuch über die Verewigte. Dann ließ er nach dem Arzt telefonieren. Dr. Trives war selbst am Apparat. Er sagte zu, sogleich zu kommen. Als er abhängte, wandte er sich an seinen Besucher, den Kriminal-Inspektor Ortega:

«Die alte Gräfinmutter Montaris ist eben verstorben. Ich muß den Totenschein ausstellen. Wenn Sie mitkommen wollen, nehme ich Sie in meinem Wagen gerne mit hinaus zum Schloß — es ist für Sie ein Umweg, aber ich kann Sie dann auf der Heimfahrt beim Hospital absetzen.»

Ortega nahm gerne an. Er fuhr mit Dr. Trives nach dem Schloß Montaris. Er geleitete den Arzt ins Sterbezimmer.

Dr. Trives untersuchte sehr kurz den leblosen Körper. Er sagte:

«Zweifelloos Herzschlag!»

Ortega ging im Raum umher. Neben dem großen Lehnstuhl, in dem die Tote ruhte, lag ein Shawl, ein indisches Seidengewebe, reich gestickt. Auf der hellen Fläche war nur wie ein Pünktchen ein blasser gelblicher Fleck — dann verschwamm alles in Blumen- und Vögelornamenten.

Der Kastellan trat neben Ortega. Er sagte leise:

«Das letzte Geschenk, das die Frau Gräfin erhalten hat. Der junge Graf hat den Shawl heute mitgebracht, als er zu Tisch im Schloß war.»

«So, so!» — sagte Ortega gedankenlos. Dann fragte er: «Ist das ganz gewiß, daß der Graf den Shawl heute Mittag brachte?»

«Ganz gewiß!» — antwortete dienst-eifrig der Kastellan.

«Er ist nämlich neu!» — sagte gleichsam fremd Ortega. Er hatte sich dabei über das Ziertischchen gebeugt. Er fragte den Kastellan: «Wer servierte der Frau Gräfin den Tee?»

«Ihre Gesellschafterin, Fräulein Montez,» erwiderte der Kastellan. «Wünschen Sie sie zu sprechen?» — Und als Ortega bejahte, eilte er fort.

«Was haben Sie denn eigentlich vor?» fragte Dr. Trives den Polizei-Inspektor. «Sie denken doch nicht etwa —»

Eine junge Dame betrat den Raum. Auf die Frage Ortegas bejahte sie die Gesellschafterin Montez zu sein. Sie habe

auch der Frau Gräfin den Tee serviert, das Kännchen mit zwei Tassen Inhalt, wie gewohnt, nebst Gebäck, Zucker, Sahne. Aber die Frau Gräfin habe sie nach dem Servieren fortgeschickt, sie wollte nicht eingesehen haben. Fräulein Montez ging an das Ziertischchen heran:

«Sie sehen ja, Herr Inspektor, sie hat auch nichts zu sich genommen, die Tasse ist unberührt geblieben. Meine geliebte, alte Herrin...» Fräulein Montez weinte leise vor sich hin.

Ortega nahm das Kännchen zur Hand. Er öffnete den Deckel und roch an dem Inhalt. Nichts Verdächtiges war zu spüren. Der Tee schimmerte bis zur Hälfte des Kännchens hinan golden klar. Tief am Grunde lagen die hauchzarten Blätter. Ortega atmete mit Kennermiene den Duft:

«Ceylon-Mischung. Hohe Qualität.» — Dann fragte er den Kastellan: «Um wieviel Uhr nahm die Frau Gräfin hier Platz?»

«Um genau drei Uhr nachmittags. Es ist stets alles auf die Minute genau im Schloß geregelt. Ich fand sie tot um drei Uhr vierzig Minuten auf.»

«Konnte nachdem Fräulein Montez den Tee gebracht hatte, noch jemand anderes in diesen Raum gekommen sein?»

«Keinesfalls!» sagte der Kastellan bestimmt. «Die Dienerschaft saß unten im Gesindezimmer beisammen. Wir speisen stets schon um zwölf Uhr mittags und bekommen um drei Uhr Kaffee. Niemand fehlte. Ich ging als erster hier hinauf, weil ich die Frau Gräfin etwas zu fragen hatte. Fräulein Montez kam kurz nach drei zu uns hinunter.»

Ortega wandte sich an die Gesellschafterin:

«Sie können versichern, daß die Frau Gräfin keinen Tee getrunken hat?» fragte er ernst.

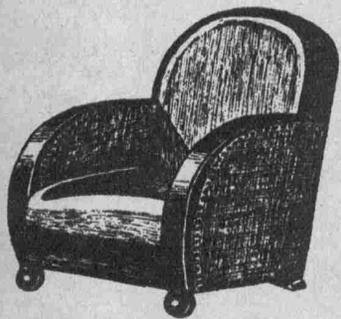
«Gewiß hat sie das nicht getan!» erwiderte Fräulein Montez.

«Dann Fräulein Montez,» sagte Ortega und sein Gesicht wurde hart, «muß ich Sie wegen Mordverdachts verhaften!»

«Aber Ortega!» rief Dr. Trives aus.

«Wie wollen Sie denn eine solche Beschuldigung beweisen?»

Der vollkommen neue Shawl wies ein gelbes Fleckchen auf. Ortega nahm sogleich an, daß es ein Teefleck sei. Wie konnte dieser Teefleck auf einem eben gebrachten völlig neuen Shawl entstehen, wenn die Gräfin keinen Tee getrunken hatte? — Dann stellte er fest, daß die Teekanne, die genau zwei Tassen Tee faßte, nur zur Hälfte voll war. — Da aber konnte es nur so gewesen sein, daß die Gräfin eine Tasse Tee trank, sich dabei den Spritzer auf den neuen Shawl machte — und durch das in der Tasse gewesene Gift getötet wurde. Die Tat sollte verdeckt werden, indem die Tasse mit dem Rest des vergifteten Tees frisch gespült und gesäubert und abgewischt wurde. Damit waren alle Giftspuren von außen her vernichtet. Der Tee in der Kanne konnte im Falle eines eventuellen Mordverdachts ruhig untersucht werden — er war einwandfrei giftfrei. — Zutritt hatte nur die Gesellschafterin. Mit ihrer Behauptung, die Gräfin habe keinen Tee zu sich genommen, mußte sie also unbedingt gelogen haben, denn die alte Dame hätte sich nur von ihr bedienen lassen, wenn sie aber den Tee überhaupt abgelehnt haben würde, so hätte sie das ganze Service fortgeschickt, denn Tee hält sich erkaltend nicht und wird unaromatisch gerade von einer Kennerin feinsten Tee-provenienz abgelehnt werden. Da sonst auch niemand Zugang zu der Greisin hatte, kam nur die Gesellschafterin als Täterin in Frage, da sonst auch ihr Lügen durch nichts zu erklären gewesen wäre.

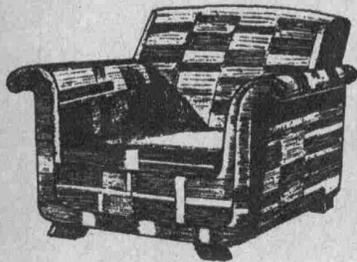


Achtung!

**KLUBSESSEL,
KANAPES,
DIVANS-LITS,**

Aller Arten - Elegant -
Bequem und Praktisch.

**25 bis 50 Frs.
monatlich**



A L'ETOILE ★ BLEUE

LUXEMBURG AV. DE LA LIBERTÉ 20 ESCH-S-ALZETTE Handelsstr. 4.